

## Merkzettel zur Social Media-Nutzung und Persönlichkeitsrechten

### **Gehe sparsam mit deinen Daten um!**

- Für die Registrierung reichen Nutzernamen, Passwort und E-Mail-Adresse. Gib keine weiteren persönlichen Daten, wie z.B. deinen Wohnort oder Telefonnummer an.
- Nutze am besten einen Nickname.
- Ändere die Profileinstellung von „öffentlich“ auf „privat“ bzw. nur für „Freunde“ in den (Privatsphäre-) Einstellungen. Dann können nur Freunde, die du bestätigst, deine Beiträge einsehen.
- Nutze „Instagram Direct“ oder die Facebook-Messenger und versende Fotos und Nachrichten nur an ausgewählte Freunde. Sie sind dann nicht für andere sichtbar.
- Lade Fotos und Statusmeldungen nur dann öffentlich hoch, wenn du auch möchtest, dass diese von deinen Followern kopiert und weiter verbreitet werden.
- Falls du unangemessene Kommentare oder Fotos siehst, kannst du diese melden und löschen lassen.
- Bedenke, dass Apps automatisch Zugriff auf die Daten deines Handys haben.

### **Bildrechte beachten:**

- Fotografiere am besten Tiere, Landschaften oder Gegenstände.
- Wenn du Freunde fotografierst, müssen diese damit einverstanden sein, dass du ein Bild von ihnen postest. Das gilt auch für Gruppenbilder, jede abgebildete Person muss zustimmen.
- Poste nur Bilder, die du auch selbst fotografiert hast, ansonsten könntest du eine Urheberrechtsverletzung begehen. Fotografiere keine fremden Bilder ab.

### **Was ist im Urheberrecht erlaubt und was nicht?**

- Du darfst Werke anderer Personen nicht ohne deren Erlaubnis nutzen.
- Dies gilt insbesondere im Internet!
- Auch ein Remix, der auf fremden Werken basiert, darf nicht veröffentlicht werden.
- Kopien für private Zwecke sind erlaubt, dürfen aber nicht ins Netz gestellt werden.
- Achte auf CC-Lizenzen (Creative Commons). Diese darfst du frei nutzen.
- Wenn ein Urheber mehr als 70 Jahre tot ist, sind seine Werke ebenfalls frei.

### **Cyber-Mobbing:**

Heutzutage kann fast jeder unbemerkt mit seinem Handy Videos von dir und anderen machen. Nicht immer sind diese Videos nett oder lustig. Manche sind sogar ganz schön erniedrigend und werden über das Internet in sozialen Netzwerken (wie Facebook) oder auf Videoportalen (wie YouTube) veröffentlicht. In Chats und sozialen Communities geht das Gelächter und Ausgrenzen dann weiter. Diese Art des Bloßstellens im Internet nennt man "Cyber-Mobbing".

Die Opfer stehen oftmals mit ihrem Problem ganz alleine da. Sie leiden still und sehen keine Chance, den gemeinen Attacken zu entkommen. Sie sind eingeschüchtert und scheuen sich in der Regel davor, Eltern oder Lehrer um Hilfe zu bitten.

### **Unsere Tipps für dich: Wenn du oder eine Freundin/ein Freund von Cyber-Mobbing betroffen ist, dann könnt ihr folgendes dagegen unternehmen:**

- Bei den meisten Anbietern kannst du unerwünschte Personen sperren oder sie zumindest bei den Moderatoren melden.
- Sprich mit einem Erwachsenen darüber, aber auch mit Freunden.
- In ganz schlimmen Fällen kannst du dich auch an die Polizei wenden.
- Mach Kopien von den Cyber-Mobbing Angriffen, so hast du Beweise in der Hand.
- Hilf anderen, die gemobbt werden.
- Vor allem: Lass dich nicht zum Opfer machen, denn das bist du nicht!
- Lass dir von der bundeseinheitlichen Hotline für Kinder und Jugendliche bei Gewalt, Bedrohung, Mobbing und Erpressung helfen. (Tel: +49 180 2 000359)

Weitere Informationen, kannst du auf [www.netzdurchblick.de](http://www.netzdurchblick.de) erhalten.